

Die Boote mit Netzen ziehen meist nachmittags aus, um sodann an der bestimmten Stelle 30—35 zusammengebundene Netze, deren Rand mittelst großer Glasfugeln an der Meeresoberfläche schwimmend gehalten wird, zu versenken. Am nächsten Morgen, meist um 5 Uhr, gibt der Länsmann durch Aufziehen der Flagge das Zeichen zur neuen Ausfahrt, und tausend Ruder senken sich jetzt mit einem Schläge in das Wasser, und bald ist die ganze Flotille zerstreut. Das Aufziehen der Netze ist, obwohl durch eine Winde unterstützt, ziemlich mühsam, und oft müssen sie erst von fremden Leinen, die sich mit den Netzen verwirrt hatten, befreit werden.



Der Strand von Tromsø mit dem Tromsø-Sund.

Ein Fang von 500—600 Dorschen per Boot wird als ein guter angesehen, mehr wie 600 Dorsche und die Bemannung kann ein Boot überhaupt nicht tragen. In längstens einer Stunde ist das Heben aller Netze beendet, und um 10—11 Uhr sind die meisten Boote wieder am Strande angelangt.

Nun wird das lange Mittagmahl von den Fischern, die seit der Schale Kaffee, die sie morgens getrunken, nichts gegessen oder getrunken haben, eingenommen, es besteht meist aus Fleisch oder Speck und Brot, oder Fisch mit Kartoffeln, wie auch beim Abendmahl Fisch oder Fischleber nie fehlt.

Ähnlich erfolgt das Auswerfen der Leinen meist nachmittags, wie das Heben derselben am nächsten Morgen geschieht, nur wenn der Fangplatz nahe der Küste liegt, werden die Leinen noch am gleichen Tage, an welchem man sie auswarf, eingeholt.